

**FAMILIE:** Hülsenfrüchtler

**GRÖßE:** 12-30 m

**BLÄTTER:** unpaarig gefiedert, rotbraune Nebenblattedorne; lange, starke Dornen an Stämmen und Ästen

**BLÜTE:** Mai bis Juni; weiße, nektarreiche, hängende Blütentrauben

**VERBREITUNG:** Samen werden durch den **Wind** verbreitet (Anemochorie) und sind bis zu **30 Jahren keimfähig!**

**VERMEHRUNG:** Stockausschlag, Wurzelausläufer, Samen

**VORKOMMEN:** **Wärmeliebend**, auf **trockenen** und **nährstoffarmen** Standorten, wächst die Robinie bei humidem Klima auf einem breiten Spektrum von Böden (pH-Werte von 4,5 bis 8,2) und bis zu einer Höhe von 1.600 Metern; z.B. auf Verkehrswegen, Brachflächen, Sandtrockenrasen

**HERKUNFT:** Einfuhr von **Nordamerika** nach Frankreich im Jahr 1601 vom Hofgärtner Ludwig XIII als Zierbaum. Später war sie beliebt als Bienenweide und wegen dem harten Holz.

**GEFAHR:** Wachsen die Robinien in der Nähe von wertvollen Gebieten wie z.B. Magerstandorten, so besteht die Gefahr, dass sie sich in diesen Lebensräumen ausbreiten und die **natürliche Pflanzenwelt verdrängen**. Als Mitglied der Pflanzenfamilie der Schmetterlingsblütler kann die Robinie zudem mithilfe der **Knöllchenbakterien** Luftstickstoff binden und diesen im Boden anreichern. Dies hat zur Folge, dass die ursprünglich **nährstoffarmen Standorte „gedüngt“** werden und sich dadurch nachhaltig verändern.

**BEKÄMPFUNG:** Die Robinie kann nicht einfach gefällt werden, da sie ansonsten sofort wieder ausschlägt und neue Ableger bildet. Daher sollten alte Bäume **geringelt** werden. Das bedeutet, die Rinde ca. 30 cm rund um den Baum entfernen, dabei muss aber ein Steg gelassen werden. Nach ca. **2 Jahren** kann der Baum **gefällt** werden. Eine Nachbehandlung der entstehenden Wurzelschösslinge ist notwendig.

Die Rinde, Blätter und Samen sind stark giftig für Mensch, Pferd, Rind und viele weitere Tiere!

Quelle: Natur- und Bergwacht Steiermark

